

Campus-Termine

Über jungen Widerstand

FLENSBURG Ulrich Sander ist ein bekannter, antifaschistisch engagierter Journalist und Buchautor aus Wuppertal. Am Mittwoch ist er in Flensburg zu Gast. Um 19 Uhr wird er referieren über den „Jugendwiderstand im Krieg. Seine Bedeutung für uns heute am Beispiel der Helmuth Hübener Gruppe“. Der Vortrag steht bildet den Abschluss des Rahmenprogramms der Ausstellung, die noch bis Freitag in der Zentralen Hochschulbibliothek zu sehen ist.

„Green Day“ in der Mensa

FLENSBURG/KIEL Am 1. November wird das Studentenwerk Schleswig-Holstein in seinen Mensen den „Green Day“ einführen. Der Gedanke dahinter lautet: „Gutes Essen – Cooles Klima“. An diesem Tag werden in den Mensen ausschließlich vegetarische Gerichte gekocht und angeboten. Dies wird an den ersten Donnerstagen der kommenden Monate fortgesetzt. Die allgemeinen studentischen Ausschüssen hatten die Aktion angeregt. Durch die Verringerung des Fleischverzehr in den Mensen soll ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt werden.

Lehrerbildung im Fokus

FLENSBURG International, praxisbezogen und nachhaltig – die Universität Flensburg hat ihre Lehrerbildung neu ausgerichtet und ein „Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ gegründet. Direktor ist der Bildungsforscher Prof. Dr. Horst Biedermann. Am 1. November um 17 Uhr eröffnet die Ministerin für Wissenschaft und Bildung, Prof. Dr. Wara Wende, das Zentrum. Internationale, renommierte Referenten diskutieren zur Zukunft der Lehrerbildung.

Antrieb und Fachkräfte

FLENSBURG Ralph Müller-Beck, Staatssekretär im Wissenschaftsministerium Kiel, und Prof. Dr. Herbert Zickfeld, Präsident der Fachhochschule Flensburg, eröffnen am Mittwoch um 16 Uhr im Audimax das Symposium „Antriebstechnik und Arbeitskräftemangel“ (bis 21 Uhr).

CAMPUS: KONTAKT

Antje Walther:
© 0461-8081107, E-Mail: wal@shz.de



Gutes Klima im Gründerraum: (von links) Prof. Dr. Dirk Ludewig, Prof. Dr. Ilona Ebberts sowie die Mitarbeiter Kirsten Mikkelsen und Björn Carstensen

STAUDI

Geburtshilfe für Campus-Gründer

59 potenzielle Existenzgründer: An den Flensburger Hochschulen ist mit Unterstützung des Jackstädt-Zentrums ein neues Klima entstanden

FLENSBURG Zum Beispiel „Closed Cavity“: Drei Medieninformatik-Absolventen der Fachhochschule Flensburg, Thomas Petersen, Jörn Iwersen und Alexander Timm, haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit Spiele-Design und Software-Engineering neue Konzepte umzusetzen und den IT-Standort Flensburg weiter auszubauen. Mit der Umsetzung ihres Initialproduktes „Gates of Dyleria“ starten sie eine komplette Spiel-Serie, die das Potenzial hat, sich am Markt zu etablieren. So wurde aus einem Browser-Spiel der Bachelor-Arbeit eine kleine Mustergründung.

Solche Firmen entstehen in den mittlerweile zwei Gründerräumen im Souterrain des Audimax, wo das Jackstädt-Entrepreneurship-Center jenes Klima schaffen will, das die Gründungstätigkeit anregt. Hier findet keine Gründerberatung statt. Diese läuft ja seit Jahr und Tag kompetent bei Wirtschaftsförderung oder Kammer. „Wir sehen uns eher als Geburtshilfe“, sagt Professor Dirk Ludewig, Professor für Entrepreneurship und Marketing an der Fachhochschule. „Wir machen keine Gründungsberatung, bringen sie aber in die

relevanten Netzwerke.“ Im Gründerraum soll eine kleine Community entstehen, in der sich Gründungsinteressierte gegenseitig unterstützen. Hier am Jackstädt-Zentrum, das FH und Uni Flensburg gemeinsam betreiben, erhalten Gründerteams außerdem Stipendienunterstützung, und IHK-Gründungs-experte Holger Jensen bietet auf dem

„Unternehmertum ist in Deutschland an den Schulen unterrepräsentiert – auch an den Hochschulen.“

Dirk Ludewig
Professor für Entrepreneurship + Marketing

Campus Sandberg sogar eine Gründer-sprechstunde an.

All dies scheint sich auszuzahlen: Insgesamt 59 Einzelpersonen oder Teams hat Dirk Ludewig gezählt, die seit 2009 auf dem Campus Existenzgründungsprojekte vorangetrieben haben. Immerhin elf echte Firmengründungen stehen unter dem Strich, dazu vier Gespräche mit bestehenden Unternehmen sowie 21 Gründerteams, die sich in einer frühen

oder späteren Projektphase befinden. Rund 60 Prozent der potenziellen Gründer kommen aus den Wirtschaftswissenschaften, 40 Prozent sind Ingenieure und Informatiker.

Auf Universitätsseite ist Prof. Ilona Ebberts, Inhaberin des Lehrstuhls für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik, für das Entrepreneurship-Center verantwortlich. Eines ihrer Themen ist das Unternehmertum im Curriculum der Lehrerbildung: „Es geht uns nicht vor allem darum, aus zukünftigen Lehrern lieber Gründer zu machen, sondern es geht um die Frage, wie sie das Thema in der Schule verankern können.“

Übrigens: So manch einem Erfolg haben die Gründungswilligen vom Campus in den vergangenen Jahre schon eingefahren: Beim bundesweiten „Exist“-Wettbewerb gab es einmal den dritten Platz für Flensburg (2011), einmal den vierten (2010). Für den Flensburger „Innovations-Oscar“ und den Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein kamen vom Campus Sandberg bereits mindestens 15 Beiträge – und zwei Gründerteams sind mit Stipendien der Inno-

ventionsstiftung auf dem Weg zum eigenen Unternehmen.

Carlo Jolly

www.jackstaedt-flensburg.de

FLENSBURGER FORUM AM 13.11.

Am 13. November findet das erste Flensburger Forum für Unternehmertum und Mittelstand des Dr. Werner Jackstädt-Zentrums statt. Beginn: 13 Uhr im Audimax. Aktuelle Fachvorträge und Diskussionen beschäftigen sich mit dem Arbeitsplatz der Zukunft. Die Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung unter fum@uni-flensburg.de. In der Podiumsdiskussion um 14 Uhr, moderiert von Prof. Rainer Kreuzhof, zeigen Fachfrauen und -männer aus der Region praxisnah, wie sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. Es nehmen teil: Barbara Ohlsen (H.P.O. Wirtschaftspartner); Annika Claußen-Eggers (Stadtschlachter Claußen, Husum); Ulf von der Wehl (Ambulantes Pflegezentrum Nord); Klaus Sievers (VR Bank Niebüll) und Christiane Dethleffen (Verein Schutzengel). In der zweiten Diskussion um 16.30 Uhr unter der Leitung von Prof. Ilona Ebberts lautet die Frage: Was erwartet Wirtschaft von Bildung und was Bildung von Wirtschaft? Es diskutieren Bildungsministerin Prof. Waltraud Wende und Martinus Scherweit, Chef der WKN AG.

Funzeln & Leuchten

Mehr Mensa



Wie heißt du?
Ole Möller (22)

Woher kommst du?
Itzehoe

Was studierst du?
Regenerative Energien

Warum hast du dich für die FH Flensburg entschieden?
Studienrichtung und Standort

Was machst du, wenn du nicht studierst?
Fußball und feiern

Welche Kneipe würdest du Erstis empfehlen?
Extrablatt

Was ist dein Erfolgsrezept für das Studium?
Vorlesungen besuchen

Was würdest du an der Hochschule besser machen?
Mensa erweitern. Hörsäle modernisieren

Was ist dein größter Traum?
Erfolgreich in Beruf starten

FLENSBURG Kein Tag vergeht, an dem es nicht neue Nachrichten zur Wirtschaftskrise in der Eurozone gibt. Es wird über einen Austritt Griechenlands diskutiert oder auch befürchtet, dass die gemeinsame Währung an der Krise zerbrechen könnte. „Europa at Crossroads“ – Europa ist am Scheideweg, da sind sich Professoren an der Uni Flensburg und in der Welt einig. Grund genug also, sich während einer zweitägigen Konferenz intensiver mit dem Thema auseinander zu setzen.

Gerd Grözingen von der Uni Flensburg macht sich Gedanken über alternative Lösungsansätze. „Die Eurokrise ist aus einer anderen Krise hervorgegangen“, erklärt er. Die Auswirkungen der amerikanischen Finanzkrise hätten auch Europa schwer getroffen. „Dazu kam dann noch die öffentliche Verschuldung der Euro-Länder, die ab 2008 stark zugenommen hat“, sagt Grözingen. Dass es mit der Verschuldung mancher Staaten der Währungsunion so nicht weitergehen könne, sei zwar klar, „aber



Mikael Madsen aus Kopenhagen erklärt, wie Europa eins wird.BHG

welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?“, fragt der Sozialökonom.

Er schlägt vor, die reichen Bürger eines Landes dazu zu bringen, Staatsanleihen zu kaufen. „Die Vermögenden in allen EU-Ländern vergrößern stetig ihren Reichtum. Es wird Zeit, dass sie den Staat unterstützen“, findet Grözingen. Auch schlägt er vor, dass höhere Steuern und ein reformiertes Steuersystem zur Lösung der Krise und für eine größere Stabilität sorgen könnten. „Das Steuersystem der Amerikaner könnte dafür ein Vorbild

sein.“ Jeder Amerikaner müsse sein weltweites Einkommen in seinem Heimatland versteuern. „Der Einfluss der Märkte muss reduziert werden. Dafür müssen wir politisch wie ökonomisch nachhaltige Konzepte finden“, resümiert Gerd Grözingen.

Micha Brumlik von der Goethe-Universität in Frankfurt sieht in der aktuellen Krise die Nebenwirkung eines Einigungsprozesses, der in der EU vor sich geht. „Die meisten Einigungsprozesse sind von Kämpfen gekennzeichnet“, erklärt der Erziehungswissen-

schaftler. Das beste Beispiel sei dafür Deutschland, das nach zahlreichen Kriegen im 19. Jahrhundert von einer Wirtschaftsgemeinschaft kleiner Länder zu einem souveränen Staat wurde. Heute werde der Kampf auf einer anderen Ebene ausgefochten. „Die Zeit der Einzelstaaten ist vorbei“, sagt Brumlik.

Doch was bringt die Europäer dazu, zu einer Gemeinschaft zusammen zu wachsen? Mikael Madsen aus Kopenhagen ist Spezialist für internationales Recht und europäische Integration. Er hat eine Antwort auf diese Frage: „Die europäischen Gerichtshöfe entscheiden ständig über soziale Themen.“ Auf diese Weise werde eine einheitliche Gesellschaft in Europa geschaffen. „Die Richter nehmen Strömungen im europäischen Denken auf und lassen diese in ihre Urteile einfließen“, sagt Madsen. So entstehe langsam, aber stetig eine Gemeinschaft mit gemeinsamen Werten. Eine Entwicklung, die nicht mehr aufzuhalten sei.

Birthe Herbst-Gehrking

Endlich Lehrer

FLENSBURG Nach dem International Institute of Management haben nun auch die Absolventen der Lehramtsstudiengänge ihre Graduierung im Deutschen Haus gefeiert. Interimspräsident Prof. Dr. Werner Reinhart erinnerte sie daran, dass sie nur ihrem Gewissen verpflichtet seien, dass sie immer die Möglichkeit besäßen, fremde Erwartungen auch zu enttäuschen. Als Festredner war der Freiburger Schriftsteller Kai Weyand eingeladen, dessen Roman „Schiefer eröffnet spanisch“ sich satirisch mit dem Lehrerberuf auseinandersetzt. Er legte Wert darauf, dass die Leidenschaft für Themen und der Glaube an jedes einzelne Kind

im Lehramtsberuf jenseits von Techniken entscheidend seien – und dass diese Eigenschaften nicht evaluierbar seien.

Ausgezeichnet wurde Laura Asarite mit dem DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender, Annemarie Glahn mit dem Preis der Debeka-Gruppe für solche Leistungen im Master Lehramt, Udo Baltruschat und Christin Ahrens mit den Preisen der Fördergesellschaft der Universität Flensburg e.V. für herausragende Leistungen in der Fachdidaktik im Master Lehramt und Le Quyen Phuong mit dem Preis der Uni Flensburg in Anerkennung der vorbildlichen Umsetzung des Leitbildes der Uni. sh:z



„Alle Arbeiten waren preiswürdig“, sagt Anke Methmann (2.v.r.), Vorsitzende des Vorstands der Fördergesellschaft der Uni Flensburg.SH:Z